IMT Nuremberg Archives

H - 3858

International Court of Justice

H3858 - 0002

OFFICE OF CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES

EVIDENCE DIVISION

Date : 9 August 1948

I certify that Document Number D-816 was introduced into evidence as Exhibit Number GB-339 in the Trial by the International Military Tribunal of Hermann GOERING, et al, which commenced on 20 November 1945, and that the attached photostat is a true and correct copy of the original.

Fred Niebergall

Fred NIEBERGALL
Chief, Document
Control Branch.

H3858 - 0003

C E R T I F I C A T E

I hereby certify that the annexed document D-816 No. GB-339 is a photostat of an original document submitted in evidence by the British Prosecution under this number. The original document has been withdrawn in accordance with Rule 10 of the International Military Tribunal, and to the best of my knowledge and belief is to be held at the ECCHC Evidence Library, Palace of Justice, Nuremberg.

Paul Joosten

PAUL A. JOOSTEN

General Secretary
International Military Tribunal

Nuremberg, 9 August 1948

Der Stürmer

Deutsches Wochenblatt zum Kampfe um die Wahrheit

HERAUSGEBER: JULIUS STREICHER

Nummer 49 | Erscheint wöchentl. Einzel-Nr. 20 Pfg. Bezugspreis monatlich 84 Pfg. zuzüglich Postbestellgeld. Bestellungen bei dem Briefträger oder der zuständ. Postanstalt. Nachbestellungen a. d. Verlag. Schluß der Anzeigenannahme 14 Tage vor Erscheinen. Preis für Geschäfts-Anz.: Die ca. 22 mm breite, 1 mm hohe Raum-Zeile im Anzeigenteil –.75 RM. | Nürnberg, im Dezember 1939 | Verlag: Der Stürmer, Julius Streicher, Nürnberg-A, Pfannenschmiedsgasse 19. Verlagsleitung: Max Fink, Nürnberg-A, Pfannenschmiedsgasse 19. Fernsprecher 21 8 30. Postscheckkonto Amt Nürnberg Nr. 105. Schriftleitung Nürnberg-A, Pfannenschmiedsgasse 19 Fernsprecher 21 8 72. Schriftleitungsschluß Freitag (nachmittags). Briefanschrift: Nürnberg 2, Schließfach 393. | 18. Jahr 1939

Agenten Englands

Das Bekenntnis des Zionistenführers Herzl

Wollen wir die weltgeschichtlichen Ereignisse der heutigen Zeit verstehen, so müssen wir zurückblicken in die Vergangenheit. Immer wieder müssen wir uns fragen: „Wie war das früher gewesen? Wer war schuld am Weltkriege? Wer war der Verantwortliche am Versailler Schandvertrag, an der Verarmung und Versklavung des deutschen Volkes? Wer war von Anfang an die Ursache allen Unglücks, das über unser Volk gekommen ist?"

Der Wissende in der Judenfrage kennt den Weltfeind. Er kennt den Kriegshetzer. Er kennt den ewigen Hasser des deutschen Volkes. Es ist der Jude! Wenn es galt, Deutschland einen entscheidenden Schlag zu versetzen, dann befand sich Alljuda immer auf der Seite unserer Gegner. Dann bekannte sich der internationale, über alle Völker der Erde verstreute Jude plötzlich als Einheit. Dann war alles vergessen, was die Juden bisher im wilden Getriebe des Weltschachers getrennt hatte.

Schon vor vielen Jahrzehnten tat sich zwischen Deutschland und England eine Kluft auf. Der Jude war es, der die Feindschaft der beiden Regierungen verursacht hatte. Der Jude war es aber auch, der sich im entscheidenden Augenblick auf die Seite Englands stellte. Es war um die Jahrhundertwende. Am politischen Firmament zogen sich immer mehr Kriegswolken zusammen. England wurde neidisch auf die von Jahr zu Jahr sich steigernde Macht Deutschlands. Es

Aus dem Inhalt

Die Juden als Mordanstifter
Juden und Engländer
Sonderbericht des Stürmers:
Judenstädte sind Verbrecherstätten

Gewitter über England

Wir schaffen's – jene sind verloren,
Die Juda und dem Geld verschworen,
Vom Zaune brachen Streit und Krieg.
Wir kämpfen um der Wahrheit Sieg.

Die Juden sind unser Unglück!

B 040366
H3858 – 0004

H3858 – 0005

Weiber des Teufels

Judendirnen in Lodsch

Die Anfängerin
Sie ist kaum 15 Jahre alt, trotzdem . . . . .

Die Diebin
Sie bestiehlt ihre „Kunden" in raffiniertester Weise

Die Anspruchslose
„Schenken Sie mir Kommißbrot, dann . . . . ."

Die Prostitution in Lodsch

Ein Maßstab für die Kriminalität eines Landes ist die Prostitution. In Lodsch gibt es keine ausgesprochenen Bordelle. Dafür aber befinden sich dort eine Unzahl von Kuppel- und Absteigequartieren. Diese liegen zumeist in jenen Stadtvierteln, die nicht vorwiegend von Juden bewohnt werden. Der jüdische Zuhälter hat stets einige möblierte Zimmer für die Dirnen bereit. Oft stehen fünf und mehr Betten in einem einzigen Raum. Bei einer Durchsuchung durch die Polizei wurde kürzlich ein Absteigequartier ausgehoben, in dem — sage und schreibe — 20 (zwanzig!) Schlafstellen in einem einzigen Raum untergebracht waren. Die rohen Holzgestelle waren nur mit zerfetzten Lappen und schmutzigen Decken belegt.

Die Dirnen in Lodsch und im übrigen Kongreßpolen sind bis zu 70 Prozent Jüdinnen. Von der 14jährigen Judenschickse bis hinauf zur 65jährigen Judenhexe sind alle Typen jüdischer Dirnen vertreten. Die ärztlichen Untersuchungen ergaben, daß zumindest jede dritte Jüdin geschlechtskrank ist. Wir konnten es feststellen, und die Polizei bestätigte es uns, daß diese kranken Jüdinnen sich ausschließlich an nichtjüdische Männer heranmachten. Die Jüdinnen erbrachten dabei wieder einmal den Beweis, daß für sie die Lehren ihres Geheimgesetzbuches Talmud-Schulchan-aruch gültig sind. In diesem Buche werden die Juden „Königskindern" gleichgestellt, während der Nichtjude zum „Vieh" erniedrigt wird.

Ein Kapitel für sich sind die jüdischen Zuhälter. Vorsichtig pürschen sie sich an nichtjüdische Männer heran. Sie versprechen ihnen galante Abenteuer, machen dabei aber den Preis gleich im voraus aus. Sie kontrollieren die gesamte Prostitution. Als Zahlungsmittel werden nicht nur Geldbeträge, sondern auch Lebensmittel, Schnaps und Tabak angenommen. Die sittliche Verwahrlosung der Stadt ist kaum zu beschreiben. Sie wird erst ein Ende finden, wenn das Judentum mit Stumpf und Stiel ausgerottet ist. D 816

Die jüdische Pest

Zum Schluß noch einige Worte über den jüdischen Krämergeist in Lodsch. Der Jude schachert mit allem möglichen Zeug. Er verkauft ebenso zerbrochene Schallplatten wie echte Persianermäntel. Der Zwischenhandel ist mehr verbreitet als in jeder anderen Stadt. An einem Paar Socken verdienen mindestens 10 Juden. Sie sind Rohstoffeinkäufer, Rohstoffhändler, Vermittler, Transportunternehmer, Vertreter, Fabrikanten, Groß- und Kleinhändler. 300 000 Juden wohnen in Lodsch. Kaum ein einziger von ihnen leistet produktive Arbeit. Alle schachern und handeln sie.

Nach der Besetzung von Lodsch durch die deutschen Truppen verschleppten die Juden die Waren in Schlupfwinkel. Sie verstanden es die Preise in die Höhe zu treiben. Auf diese Weise erzielten sie Verdienste bis zu 500 Prozent. Trotz der harten Strafandrohungen können die Juden auch heute nicht von ihrem üblen Handwerk lassen.

Wird so ein Jude verhaftet, dann fühlt er sich immer unschuldig. Durch eine unterwürfige Kriecherei versucht er sein Los zu mildern. Ein Jude kann verhöhnt, ja sogar geschlagen werden, immer heuchelt er eine schmierige Höflichkeit. Als ein ausgekochter Verbrecher versteht er es sich meisterhaft zu verstellen. Man muß die jüdische Art gut kennen und hart bleiben, will man einen Juden überführen.

Der Polizeibeamte, der uns tiefen Einblick in das Leben der Juden in Lodsch gegeben hatte, schloß seine Ausführungen mit den Worten:

„Wir haben hier eine große Aufgabe vor uns. Aber wir werden unsere Pflicht bis zum letzten erfüllen. Eines Tages werden wir dann melden können: Lodsch ist wieder eine deutsche Stadt, eine Stadt der Sicherheit und der Arbeit!" Jt.

Achtung! Stürmerleser!

Fortsetzung unserer Sonderberichte in der nächsten Stürmerausgabe.

Die Sittenlosen

„Die große Masse des jüdischen Volkes steht überall geistig und sittlich abseits von ihren Wirtsvölkern."

Selbstbekenntnis des Juden Ben Chaim „Juda erwache" Buchdruckerei A. G. Zürich 1938 S. 15.

Die Kranke
Wieviele Menschen mag dieses Judenweib schon unglücklich gemacht haben!

Die Ausgediente
Auch das Kind hindert sie nicht, noch immer ihrem „Gewerbe" nachzugehen

Die „Vornehmen"
Sie sind noch schlechter als die anderen!

Frauen und Mädchen, die Juden sind Euer Verderben!

B 040 367

H3858-0005A

GB- 339 D- 816

H-3858

GB-339

D-816

GB-339

D-816

H3858 – 0006